



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 11. Juni.

Amtliche Bekanntmachungen.

Erstattung der von Gemeindebehörden zc. gezahlten Marschgebühren.

Die Erstattung von Marschgebühren, welche von Gemeindebehörden bezw. Steuerempfängern an einberufene Mannschaften den Gestellungsordres und den sonstigen in Betracht kommenden Bestimmungen gemäß richtig gezahlt und nachgewiesen worden sind, darf in den Fällen nicht beanstandet werden, in welchen sich bei Prüfung der Zahlungs-Nachweisungen durch die Landwehr-Bezirks-Kommandos herausstellt, daß der Ordre nicht Folge geleistet worden ist, und eine Einstellung nicht stattgefunden hat. Das betreffende Landwehr-Bezirks-Kommando vermerkt vielmehr den Sachverhalt unter der Zahlungs-Nachweisung, und die Korps-Intendantur veranlaßt das Weitere zur Wiedererlangung und Wiederver-einnahmung des zur Ungebühr erhobenen Betrags event. durch Inanspruchnahme der Vermittlung der Ortsbehörde zc. Das Resultat ist bei der Erstattungsanweisung entsprechend zu erläutern.

Berlin, den 7. April 1881.

Kriegs-Ministerium; Militär-Deconomie-Departement.
v. Hartrott. Kühne.

Bekanntmachung.

Am 4. Juni cr. hat sich hier ein tollwuthverdächtiger Hund befunden und viele Hunde — namentlich so viel bekannt geworden, in der Burgstraße — gebissen. In Folge dessen wird die Festlegung aller Hunde in hiesiger Stadt auf die Dauer von 3 Monaten angeordnet. Frei umherlaufende Hunde werden ohne Weiteres getödtet und die Besitzer derselben bestraft werden.

Das Führen der mit einem sichern, das Beißen unbedingt verhindernden Maulkorbe versehenen Hunde an einer kurzen Leine ist gestattet. Ohne polizeiliche Erlaubniß dürfen die Hunde aus dem hiesigen Gemeinbezirk während der vor angegebenen Zeit nicht ausgeführt werden.

Da bis jetzt nicht festgestellt werden können, welche Hunde von dem tollwuthverdächtigen Thiere gebissen sind, so empfehlen wir zugleich allen Hundebesitzern, ihre Hunde auf das Sorgfältigste zu beobachten. Ermittelt ist, daß etwa an der Ecke der kleinen Ritterstraße und des Schulwegs eine Art Seidenspiz von schwarzer Farbe gebissen wurde.

Merseburg, den 5. Juni 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Militair-Gestellung.

Nach der von dem königlichen Landrathsamte in Nr. 67 des hiesigen Kreisblatts erlassenen Bekanntmachung vom 14. Mai cr. findet die diesjährige Gestellung der Militairpflichtigen vor der königlichen Ober-Gef.-G.-Commission

Freitag, den 17. und Sonnabend, den 18. Juni cr. im Thüringer Hof hierseibst statt.

Es kommen zur Vorstellung

1) den 17. Juni cr. von früh 7 Uhr ab

- a. die von den Truppentheilen zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, über welche endgültig zu entscheiden ist;
- b. die zur Zeit der vorjährigen Aushebung noch vorläufig beurlaubten Rekruten;
- c. die einjährig-Freiwilligen, deren Ausstand abgelaufen ist und die von den Truppentheilen abgewiesen worden sind,
- d. die wegen häuslicher Verhältnisse zur Ersatz-Reserve II. Klasse in Vorschlag gebrachten;
- e. die Nachrücker, d. h. solche Mannschaften, welche entweder in diesem Jahre zum Ersatzgeschäft in fremden Bezirken herangezogen und nach dem hier zugezogen sind oder welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gestellt haben.

Diese Mannschaften haben sich in unserem Kommunalbureau sofort und außerdem behufs Eintragung in die Vorstellungliste bis spätestens

den 12. Juni cr. unter Vorzeigung der Militairpapiere im hiesigen königlichen Landrathsamte anzumelden.

f. die Hälfte der für brauchbar erachteten Heerespflichtigen.

2) Den 18. Juni cr. von früh 7 Uhr ab

a. die zweite Hälfte der für brauchbar erachteten Mannschaften;

b. die zur Ersatz-Reserve I. Klasse Vorgesetzten.

Wir fordern die Militairpflichtigen hiesiger Stadt hierdurch zum pünktlichen Erscheinen mit dem Bemerken auf, daß gegen ungehorsam

Ausbleibende oder zu spät Erscheinende die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht werden.

Den zur Zeit abwesenden Militairpflichtigen haben die Eltern, Vormünder oder Verwandten derselben diese Aufforderung bekannt zu machen.

Merseburg, den 8. Juni 1881.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Fabrikanten Gebrüder Dietrich zu Weissenfels als Besitzer der hiesigen Königsmühle, beabsichtigen beim Neubau derselben eine Turbinenanlage für den Mühlenbetrieb einzurichten.

Indem wir dies Unternehmen gemäß §. 17 der Gewerbe-Ord.:ung vom 21. Juni 1869 zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir auf, etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage binnen 14 Tagen bei uns anzubringen.

Die Frist ist für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, präclusivisch.

Zeichnungen und Beschreibungen liegen im Kommunalbureau zur Einsicht offen.

Merseburg, den 8. Juni 1881.

Der Magistrat.

Luges-Nachrichten Deutschland.

Kaiser Wilhelm hörte am ersten Pfingstfeiertage die Vorträge der Hofmarschälle und nahm militairische Meldungen entgegen. Bei der Nachmittags vom Kaiser unternommenen Spazierfahrt stürzte eines der Pferde auf dem glatten Asphaltpflaster unter den Linden. Da es unmöglich war, das Thier sofort zum Stehen zu bringen, war der Kaiser gezwungen, seine Equipage zu verlassen und einige Minuten auf dem Trottoir zu verweilen. — Den zweiten

Pfingstfeiertag brachte der Kaiser mit Erledigung von Regierungsgeschäften zu. Nach dem Diner unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt. Abends empfing derselbe den Besuch des Kronprinzen und des Prinzen Heinrich, welcher sich vor seiner Rückkehr nach Kiel verabschiedete. — Am 7. empfing der Kaiser unter Anderen um 4 1/2 Uhr den russischen Botschafter v. Saburou, welcher im Auftrage des Kaisers von Rußland das lebensgroße Portrait Alexanders II. überreichte. — Am 8. nahm der Kaiser die persönlichen Meldungen höherer Officiere entgegen, hörte die Vorträge der Hofmarschälle und empfing um 2

Uhr den Fürsten Milan von Serbien. Derselbe war von Wien aus Vormittags 11 Uhr 45 M. mit seinem Gefolge in Berlin eingetroffen und wird einige Tage am Berliner Hofe verweilen. Der Kronprinz traf am 8. Vormittags von Potsdam in Berlin ein, um im Auftrage seines Vaters, des Kaisers, den Fürsten Milan von Serbien auf dem Anhalter Bahnhofe zu empfangen. — Die kronprinzlichen Herrschaften beabsichtigen, alsbald nach der Abreise des Kaisers nach Gms, welche vermuthlich am Sonnabend erfolgt, sich in ein englisches Seebad zu begeben. Der Reichskanzler hat unterm 31. vor.

Monats an den Bundesrath den Antrag gelangen lassen, daß der durch die Beschlüsse vom 3. Mai 1879 und vom 14. April 1880 für den Umlauf der Reichsstaffelcheine in Abschnitten zu 20 Mark und 5 Mark bestimmte Betrag von je 40,000,000 M. auf je 10,000,000 herabzusetzen und die Reduktion theils durch Umlauf gegen 50-Markcheine neuer Ausgabe, theils im Wege der alljährlich stattfindenden Eingiehung von 3,669,320 Mark in Reichsstaffelcheine zu bewerkstelligen sei.

Der Kultusminister v. Puttkamer hat unterm 28. v. M. an die königl. Regierungen einen Erlaß gerichtet, in welchem er die Schulaufsichtsbehörden auffordert, bei den Anforderungen an die zur Unterhaltung der Elementarschule Verpflichteten die wirtschaftliche Lage der Letzteren zu berücksichtigen, auf kostspielige Verbesserungen des bestehenden Zustandes zu verzichten, — soweit sie auch bei Zuhilfenahme verfügbarer Staatsfonds nicht ohne unbilligen Druck der Beteiligten herbeigeführt werden können, und sich mit bestehenden Einrichtungen, auch wenn sie zu wünschen übrig lassen, bis auf bessere Zeiten zu begnügen.

In Berlin ist am 2. der ehemalige preussische Minister des Innern Friedrich Graf zu Eulenburg in seinem 66. Lebensjahre gestorben.

Im deutschen Reichstage wurden am 9. an neuen Vorlagen die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und mit der Schweiz vorgelegt, und ebenso eine Uebersicht über die Ergebnisse der Heeresergänzung. Darauf trat das Haus in die 5. Verathung des Gesetzes betr. die Abänderung der Gewerbeordnung. Der Abg. Baumbach bezeichnete die zur Zeit noch bestehenden freiwilligen Innungen als genügend und weitere Zwangsinnungen als überflüssig. Abg. Frhr. v. Hertling erkannte die Innungen für zweckmäßig zum Schutze des Mittelstandes gegen das Alles aufsaugende Kapital. Der Abg. Löwe (Berlin) wandte sich im Sinne der Fortschrittspartei gegen die Innungen, die dem Handwerk gar nichts nützen könnten. Abg. Frhr. v. Minnigerode behauptete, daß das Handwerk nach den Innungen verlange. Abg. Wöllmer verglich das Innungswesen mit einer alten Ruine, die man jetzt nur wieder aufspühen wolle.

— In der Specialdiskussion erneuerte der Abg. Baumbach seinen Antrag, daß nicht nur solche, die gleiche, sondern auch solche, die verwandte Gewerbe treiben, zu einer Innung zusammenzutreten könnten, doch wurde dieser Antrag abgelehnt. — Zu dem § 100 beantragte die Abgg. Ackermann, Frhr. v. Hertling und Stumm, daß Arbeitgeber, die der Innung nicht angehören, von einem bestimmten Zeitpunkt an Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen. Der Abg. Dr. Löwe (Wochum) beantragte hierzu folgenden Zusatz: „Für diesen Fall ist jedoch zu bestimmen, daß von demselben Zeitpunkt an der Innungsmeister, der der Regel nach Gesellen nicht beschäftigt, nicht mehr als einen Lehrling und kein Innungsmeister mehr Lehrlinge annehmen und halten darf, als er der Regel nach Gesellen in seinem Gesellstätt beschäftigt.“ Abg. Dr. Delbrück sprach gegen den Antrag Ackermann u. Stumm. Abg. Lasfer wies darauf hin, daß die Innungen, da alle Normativbestimmungen schlen, von dem Belieben der Polizeiverwaltung abhingen und jederzeit aufgelöst werden könnten, wenn sie nicht genügende Werkzeuge der Regierung sein wollten. Die Abgg. Marquardt und Frhr. Nordck zur Rabenau unterstützten den Antrag Ackermann u. Stumm. Abg. Dr. Löwe (Wochum) empfahl, diesen Antrag abzulehnen oder wenigstens im Interesse der Gerechtigkeit auch seinen Zusatz anzunehmen. Der Zusatz wurde jedoch bei der Abstimmung abgelehnt, und ebenso in namentlicher Abstimmung der Antrag Ackermann, Hertling u. Stumm mit 125 gegen 122 Stimmen. Der § 100, der Rest des Gesetzes, und das Gesetz im Ganzen wurde nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt. Die Petitionen zu diesem Gesetze wurden hiermit für erledigt erklärt. Das Haus genehmigte noch eine Resolution, den Reichskanzler zu eruchen, ein Gesetz vorzulegen, durch welches unter Theilnahme aller Gewerbetreibenden Gewerbebekammern, soweit solche noch nicht bestehen, eingeführt werden.

Der Besuch der schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Breslau ist in erfreulicher Zunahme begriffen. Am Pfingstmontag wurde die Ausstellung von 11,000, am

Pfingstmontag von 14,000 Personen besucht. Am Mittwoch den 8. Juni trafen Prinz Albrecht und Gemahlin von Schloß Camenz aus zum Besuch der Ausstellung ein, verweilten während des ganzen Vormittags in derselben und gaben ihrer aufrichtigen Freude über die Großartigkeit und Gediegenheit des Dargebotenen wiederholt warmen Ausdruck.

Der Hamburger Senat hat am 5. der Bürgerchaft den Antrag, betr. Genehmigung der mit der Reichsregierung über die Modalitäten des Anschlusses Hamburgs an das deutsche Zollgebiet getroffenen Vereinbarung, vom 25. Mai d. J. mitgetheilt, und die Hamburger Handelskammer hat inzwischen eine Erklärung erlassen, in welcher sie der Bürgerchaft die Genehmigung der getroffenen Vereinbarung empfiehlt.

In Karlsruhe tagt gegenwärtig die allgemeine deutsche Lehrerversammlung. 2000 Lehrer und Lehrerinnen aus allen Theilen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz waren am Eröffnungstage, am 7., anwesend. Nach der Constituierung erschien gegen 10½ Uhr Vormittags der Großherzog von Baden und wurde mit einem stürmischen Hoch empfangen.

Der König von Württemberg brachte am 8. in Stuttgart bei dem zu Ehren der Landes-Gewerbe-Anstellung in der Wilhelma gegebenen Galadiner folgenden Toast aus: „Mein Hoch gilt der gelungenen Ausstellung, unserm lieben Württemberg und Deutschland! Möge Gottes reicher Segen auf ihnen ruhen!“

Ausland.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Oesterreich sind am 8. in Prag eingetroffen. Ein offizieller Empfang hat nicht stattgefunden. Abends fand eine glänzende Illumination statt. Alle öffentlichen Gebäude, die Brücken, sowie die Privatgebäude waren festlich erleuchtet. Der Kronprinz machte eine einstuündige Rundfahrt in offenen Wagen durch die Stadt, überall mit enthusiastischen Zurufen begrüßt.

Die französische Deputirtenkammer nahm am 7. den Gesetzentwurf, betreffend die Pensionszuschüsse für die Marinesoldaten und deren Familien nach den Anträgen der Kommission an, welche höhere Summen als die Regierung vorge schlagen hatte. — Weiteren Nachrichten aus Oran zufolge beträgt die Zahl der am 2. d. zwischen Fremdad und Gerville von Insurgenten ermordeten Personen nicht 26, sondern 8. — Der Mörder des Redakteurs Seguin ist am 6. in Beja hingerichtet worden.

Der italienischen Deputirtenkammer ist am 7. ein Gesetzentwurf wegen Verlängerung der Handelsverträge mit Belgien, Frankreich, Deutschland, England und der Schweiz bis zum 30. Juni f. J. vorgelegt worden.

Der Ernennung des neuen russischen Kriegsministers Wannowski werden, sicherem Vernehmen nach, noch Änderungen in den Departementschefs folgen. — Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff muß wegen Unwohlseins das Bett hüten und konnte daher vom Kaiser noch nicht empfangen werden. — In dem Prozesse gegen die Hauptanführer der letzten Judenbeize in Kiew hat das Kriegsgericht nunmehr das Urtheil gefällt. Einer der Angeklagten wurde zu 20, einer zu 10 und einer zu 6 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. Zwei Angeklagte wurden nach Sibirien verbannt, drei erhielten unter Zubilligung von Widerungsgründen Gefängnißstrafen. Das Urtheil wurde dem Generalgouverneur Drentelen zur Begutachtung zugestellt.

Aus der Provinz u. Umgegend.

— Es ist merkwürdig, schreibt das „Mitteln. Kröbl.“, daß gerade über den Namen derjenigen Pflanze, die sich einer so großen Beliebtheit erfreut, die überall verbreitet ist und deren Blüthensträuben in üppiger Fülle in unseren Anlagen mit Pracht und Duft die Spaziergänger erfreuen, unter den meisten Menschen eine Unsicherheit herrscht. „Der Hollunder blüht“, hört man sagen, und wieder aus anderem Munde: „der Flieder duftet.“ Was ist also nun richtig? Wie heißt der Strauch? Der Name wird dadurch noch unsicherer, daß ein zweiter später blühender Strauch, dessen gelblich-weiße Blüthenbalden den bekannten schweißtreibenden Fieberthee geben und dessen schwarze „Hollunderbeeren“ im Herbst vom Bogelsteller zum Fang der Rothkehlchen und

Krametsvögel benutzt werden. Letzterer Strauch heißt eigentlich „schwarzer Hollunder“ oder mit seinem wissenschaftlichen Namen Sambucus nigra, während die jetzt blühende Pflanze richtig „spanischer Flieder“ oder noch richtiger Syringa vulgaris genannt wird.

Torgau. Vor Kurzem wurde in der hiesigen Garnisonkirche an einem Pionier der 1. Kompanie des in Torgau liegenden Brandenburgischen Pionier-Battalions Nr. 3, welcher bisher Baptist gewesen war, nun aber das Verlangen zum Uebertritt in die evangelische Kirche geäußert hatte, die Taufe feierlich vollzogen. Der Täufling, welcher während des Winters von Divisions-Pfarrer Präparationsstunden erhalten hatte, sprach vor der ganzen 1. Kompanie, welche sich mit ihren Offizieren versammelt hatte, das Glaubensbekenntniß. Als Taufpaten fungirten der Fehelwebel, der Vice-Fehelwebel, ein Sergant, ein Unteroffizier und ein Gemeiner der Kompanie.

Senä, 7. Juni. Zu der heute hier stattgefundenen Generalversammlung des Thüring. Fischerei-Vereins“ waren auch der Großherzog und der Erbgroßherzog erschienen und nahmen mit sichtlichem Interesse an den Verhandlungen desselben Theil.

Arnstadt. Im benachbarten Orte Rudisleben hat ein Knabe im Alter von 12 Jahren im Spiel seinem Cousin, einem achtjährigen Knaben vermittelst einer Pistole das rechte Auge ausgeschossen.

— Das „Bern. Wochenbl.“ berichtet folgende wunderbare Geschichte: Ein uns mitgetheilte Vorgang klingt wie eine Fabel, soll aber von mehr als einem Duzend erkaunter Zeugen beobachtet worden sein. In der Nähe des Establishments Friedrichshöhe, auf dem Wege nach Neugattersleben, trabte ein ziemlich großer weißhüfter Jagdhund in ein Gerstenfeld hinein; plötzlich erhob sich aus dem Getreide ein Hase, biß den Köter in das Hinterteil und attackirte ihn so ungestüm, daß der Hund heulend Weizhaus nahm, von seinem Gegner bis dicht vor Waldau unablässig verfolgt. Der tapfere Hase — in seinem Geschlecht gewiß eine seltene Ausnahme — hatte diesmal den Spieß umgedreht und spielte den Jäger, anstatt gejagt zu werden. So wird wenigstens berichtet.

— Die Frequenz auf dem Brocken war während der Festtage so lebhaft wie wohl nie zuvor. Es waren nicht nur sämtliche Zimmer, Betten und Matratzen belegt, sondern ein großer Theil der Gätte mußte sich zur Nacht mit einem Stuhl im Speisezimmer begnügen, da selbst telegraphische Vorausbefellungen um Zimmer von Mittag an nicht mehr berücksichtigt werden konnten.

Leipzig. Eine solche Frequenz, wie sie beim diesmaligen Pfingstfeste die hiesigen Eisenbahnen aufzuweisen haben, steht bisher unerreicht da. Auf der Dresdener Staatsbahn wurden etwa 30,300 ankommende und abfahrende Personen expedirt, auf der Thüringer Bahn etwa 22,000, auf der bayrischen Bahn etwa 23,000 und auf der Magdeburger Bahn etwa 20,500 Personen, so daß man keineswegs zu hoch greift, wenn man die Gesamtfrequenz auf allen Bahnen auf 105,000 bis 110,000 Personen beziffert.

Raumburg. Am gestrigen Wochenmarkttag wurden hier die ersten diesjährigen reifen Kirchen aus unserer Nachbarflur Kleinjena, so wie grüne Schoten aus einer andern Dorfflur feilgeboten.

— Ein Akt abscheulichster Grausamkeit und Rohheit wurde dieser Tage in Koburg verübt. Der Braumeister der dortigen Aktienbrauerei besaß einen prachtvollen Hund Leonberger Rasse, den er für eine hohe Summe erworben hatte. Diesem Hunde nun wurden von ruckloser Hand die beiden Vorderpfoten, vermutlich mit einem Beile, abgehauen. Das Thier schleppte sich noch mühsam vor die Thür seines Herrn und mußte getödtet werden. Leider ist man dem Frevler noch nicht auf der Spur.

Vermischtes.

— Ueber das erste Auftreten der Meininger in London erhält das „B. T.“ folgendes Privattelegramm: „Das mit großer Spannung von allen englischen, namentlich aber deutschen Kreisen erwartete Gastspiel der Meininger nahm heute (Montag) mit der Aufführung von Schopenhauer's „Julius Cäsar“ seinen Anfang. Bisher galt nur das französische Theater und die italienische Oper

Irma.

Novelle von M. Reinhold.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich weiß, Mama, was Du sagen willst“, unterbrach sie Erich. „Du verlangst den Namen meiner Braut, die ich mir wählte, zu wissen, aber Du mußt mir verzeihen, ich kann ihn Dir nicht sofort nennen, doch sollst Du ihn sogleich erfahren. Sage, Mama, liebtest Du einst meinen Vater, als Ihr Beide vor dem Altar standet?“ Erich sprach langsam, leise, aber trotzdem sehr deutlich.

Die Gräfin stieß heftig ihren Sessel zurück, Zornesröthe bedeckte ihr Gesicht, als sie auf den ruhig dastehenden Sohn zuschritt, Hector knurrte eisig als sie nahte.

„Erich, Du vergißt die Ehrfurcht, die Du Deiner Mutter und Herrin schuldig bist“, rief sie drohend.

„Ich weiß es, Mama, und deshalb hat ich schon vorher um Verzeihung. Doch, willst Du mir nicht diese Frage beantworten, so sage mir doch, ob ich dazu verdammte sein soll, mein ganzes Leben hindurch mit einem Wesen, daß ich nicht liebe, zusammengettet zu sein?“

„Erich“, rief die Gräfin, „sprichst Du wie Graf Sander?“

„Wohl kaum“, lachte er herb, „aber wie ein Mann, der ein Weib liebt.“

Die Gräfin wollte, Erich sprang hinzu und führte sie auf ihren Platz zurück.

„Der Name“, flüsterte sie, „der Name?“

„Den Namen meiner Braut verschweige ich Dir, wie meine Gattin einst heißen wird, das sollst Du wissen; der Name wird sein: Irma von Sander.“ Erich sagte es mit fester Stimme.

Die Gräfin schien die Worte nicht verstanden zu haben, statt hastig zu antworten, schritt sie scheinbar ruhig im Zimmer auf und ab, nur ab und zu einen Blick auf Erich werfend, der aufmerksam ihre Bewegungen verfolgte. Die stolze Dame gebrauchte Zeit, um sich von dem Schlage zu erholen, den ihr soeben der eigene Sohn beibrachte.

Alles hatte sie zu hören erwartet, nur das nicht. Doch Gräfin Sander war eine zu kluge Frau, sie wußte, daß ihr Verbot den trostigen Sinn Erichs nur noch mehr erbittert haben würde, denn sie zweifelte nicht, daß er jetzt, nachdem er soweit gekommen, versuchen werde, seinen Willen auf jeden Fall durchzusetzen. Ein Skandal war also dann nicht zu vermeiden. Nein, Erich konnte sie nichts sagen, doch mit Irma mußte sie sprechen. Der Gedanke kam ihr plötzlich, der Erfolg erschien ihr zweifelhaft, aber sie wollte es doch versuchen. Von dem räthselhaften Mädchen, der Dienerin ihrer Tochter, hatte man ihr so manches Wunderbare erzählt, sie war jetzt selbst neugierig, jene genauer kennen zu lernen, denn bisher hatte sie sie nur als Dienerin betrachtet. Dies Alles erwog sie und wandte sich dann an Erich, der schweigend der Antwort harrete.

„Ich kann Dir nicht antworten, Erich, der Name überraschte mich zu sehr. Doch schicke mir jenes Mädchen hierher, ich will zuvor mit ihr sprechen.“

Erich blickte sie zweifelnd an.

Die Gräfin lächelte.

„Du glaubst, ich werde sie gewaltsam zwingen, Dir zu entsagen? Fürchte das nicht. Tritt dort hinter die Portiere, ich werde nach Irma schellen.“

Erich gehorchte und auf den Ton der Glocke trat ein Bedienter ein, dem die Gräfin kurz befohl, Irma zu rufen. Bald kam Irma herein und verbeugte sich schweigend. Die Gräfin betrachtete die schlanke Gestalt des jungen Mädchens, sie sah ein, Irma war schön, war auch ihre Schönheit etwas fremdländisch. Die dunklen Augen blickten wehmüthig, die Wangen waren während der Dienstzeit erbläut, sie schien zu leiden. Gültig trat die Dame näher.

„Fehlt Dir etwas, Irma?“

„Nichts, hohe Herrin“, erwiderte Irma, „ich habe eine freundliche und liebevolle Aufnahme hier im Schlosse gefunden, weil besser als ich verdiene.“

„Und hast Du nicht Lust für immer hier zu bleiben?“

Irma zuckte zusammen, die Gräfin bemerkte es wohl.

„Ich weiß, ich werde un dankbar erscheinen, wenn ich die Frage verneine“, flüsterte das

Mädchen, „aber gnädige Gräfin, ich bin es gewiß nicht. Nie werde ich vergessen, was mir hier Gutes gethan ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Tivoli-Theater.

Am Donnerstag Abend vor einem leider nur mäßig besetzten Hause drei einactige Stücke: „Die Geschwister“, „Moritz Schürdörge“ und „Fortunio's Lied“, gegeben, wiewohl letzteres eine Operette, sehr gefiel, sodaß wir der Direction eine baldige Wiederholung anrathen können. Fr. Luttmann (Valentin), Fr. Mery (Marie), sowie Herr Rickinger waren, in ihren Partien recht brav. Auch der Chor ließ nichts zu wünschen übrig. Noch erlauben wir uns besonders auf die Sonntagsvorstellung, als das vorletzte Gastspiel des Herrn Schelp (Inspector Bräsig) aufmerksam zu machen und können wir nicht unterlassen an dieser Stelle Herrn Director Conradi unsern besten Dank für sein Mühen zu sagen. — o —

Theater-Frage.

Schön günn Dag od Herr Conradi; Eben gah' hier gar vorbi. Du will ich fragen Herr Director Speln's nich nach mal den'n Inspecter, Ich mein' den'n ol'n Unkel Bräsig; Dat Stück gefält uns ganz unmaßig Und' sind NB. Kenners hier ansäßig, Auser jeder Mann sprekt unaffässig, Wen 'n Dienstag Abend, vun Keuters Bräsig, So in Natur dar stien, so späsig, So patzig breit, un gar nich däßig, Ne, sittlich irnst un tauverläsig, Erschütter hec dat Zwergell gräßig, Un will doch wedder, deupelmäßig, Wenn Schelp nochmal spelt den'n Bräsig. Freunde der Keuterschen Dichtungen.

Redigt-Anzeigen.

Am Sonntag Trinitatis (den 12. Jun.)

predigen:
Domkirche. Vormittags: Herr Diac. Armstroff. Nachmittags: Herr Prediger Richter.
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagschule) Herr Diac. Armstroff.
Stadtkirche. Vormittags: Herr Diac. Schwab. Nachmittags: Herr Pastor v. Metz.
Früh 7 Uhr. Beichte und Abendmahl.
Neumarktskirche: Herr Pöb. Marx.
Altenerburger Kirche: Herr Pastor Ormer.
Volksbibliothek. Altenerburger Schule
Ausstellung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getraute: der Beamte der Feuer-Versicherungskant in Göttha, Karl Adolf Klaproth mit Frau Mathilde geb. Stollberg, der Königl. Regier. Assessor und Special-Commissarius in Schweg, Dr. Max Hermann Karl Gustav Leopold Rubbaum mit Frau Anna Marie Therese geb. Becker.
Stadt. Getraute: Friedrich Wilhelm Louis, S. des Maurers Springer; Richard, S. des Metallrehers Gahn; Gustav Karl, S. des Leinwandfabrikanten Gaudig; Pauline Emma, T. des Müllers Köhner; Friedrich August, S. des Schuhmachersmstr. Kugelmann; Louise Bertha, T. des Schneidemstr. Lehmann; Max Oskar, S. des Fischers Wente; Pauline Louise, T. des Bäckermstr. Klappenbach; Minna Elise, T. des Handarb. Steinbrüel; Frau Gustav, ein unebel. S. — Getraute: der Selbige Dr. Willigen hier mit Frau M. F. A. geb. Barth; der Mechaniker C. D. D. Goltzau hier mit Frau A. A. geb. Schreiber; der Zimmermann G. Wallhaue in Nordhausen mit Frau M. D. geb. Dittmar hier; der Kaiserl. Post-Secretair F. H. May in Eisenach mit Frau ver. Salomsky, M. W. A. A. geb. Keller hier; der Kaufmann G. A. D. Erbe in Magdeburg mit Frau S. F. geb. Oeschneider hier. — Beerdigte: den 31. Mai der Decomom Hilger; den 1. Juni eine unebel., todtgeb. S.; den 2. der Schmiedemeister Schaller sen.; den 3. die einzige T. des Schmiedemeisters Berge; den 7. der jüngste S. des Handarb. Künzel.
Neumarkt. Getraute: Selma Martha, T. des Restaurateurs Hofmann; Frau Hermann, S. des Handarb. Schröpler in Bennenien; Ernst Friedrich Rudolph, S. des Schriftfegers Kottenthal; Friedrich Hermann, S. des Handarbeiters Faust in Bennenien; Julius Paul Hermann, S. des Fischers Kamm; Marie Helene, eine unebel. Tochter. — Beerdigte: die Ehefrau des Handarb. Kange in Bennenien; die jüngste T. des Schneidemstr. König.
Altenerburg. Getraute: Friedrich Wilhelm, S. des Amtsrichters von Vortz; Anna Martha, T. des Provinzial-Roten Dieze; Marie Anna, T. des Ziegelbrenners Kange; Karl Friedrich Otto, S. des Handarb. Reitel; Charlotte Hedwig Marie Helene Emma, T. des Provinzial-Secret. Assistent Kanne; Wilhelm Hugo, S. des Schuhmachers Kudenburg; Frau Hermann, ein unebel. Sohn; Anna Martha, eine unebel. Tochter.

fashionable. Die deutsche Kunst kann nun triumphiern. Shakespeare ist in London auf dem eigensten Boden des Dichters deutsch aufgeführt worden. Das Debut war geradezu ein glänzendes und erzielte den höchsten Erfolg. Der Applaus, welcher sowohl der einzelnen Schauspieler wie die Gesamtauführung begleitete, steigerte sich zu einer in England unerhörten Wärme und vielfachen Hervorrufen. Der König von Schweden, der Prinz von Wales, Graf Münster und die Elite der deutschen Gesellschaft wohnten der Vorstellung bei. Am meisten Auszeichnung erlitten Barnay, Resper und Kober. Alle Londoner Zeitungen sind voll des wärmsten Lobes über die Aufführung. Der „Standard“ lobte, daß das Verdienst der Meininger geradezu wunderbar sei, es müsse von Jedermann anerkannt werden, daß gestern ihren „Julius Cäsar“ sah. Ihre Art, denselben zu spielen, übte den tiefsten Eindruck auf eines der zahlreichsten und distinguishedsten Auditorien, welches jemals ein englisches Theater besuchte, aus. In der großen Scene des dritten Actes wußte man kaum, was mehr zu bewundern, ob die Vollendung der Einzelreden, oder die lebensvolle Action des Volkes. Die Ermordung Cäsars war schrecklich tragisch und sandte eine Schauer durch das ganze Haus. Man wird der Wagh'it sehr nahe kommen, wenn man sagt, daß gestern „Julius Cäsar“ zum ersten Male in London gespielt wurde, wie Shakespeare ihn sich vorstellte. Es gab wohl große englische Schauspieler, aber niemals bis gestern sahen wir ein Shakespearesches Drama allseitig vollendet in allen Details perfect. Die Art der Beweinung der Weifen auf der Bühne war förmliche Offenbarung für England. — Der Regisseur, Herr Chronogk erhält das größte und unbedingte Lob für die wunderbare Inszenirung und Anordnung des Stückes.

Auf die Kunde von dem durchschlagenden Erfolg, den das Meininger Hoftheater in London errungen, hat sich sogleich Herr Director Adolf Nauendorf nach London begeben, um über ein amerikanisches Gastspiel der Meininger für eine der nächsten Saisons mit Herrn Intendantzrath Chronogk zu verhandeln.

Die Wittve Ludwig Uhländ's ist am ersten Pfingsttage verstorben. Die Verbliebene — eine geborene Wischer — war die treue Lebensgefährtin des Dichters 42 Jahre lang. Sie war seine stete Begleiterin nach Stuttgart und Frankfurt und auf viele Reisen, welche Uhländ, zumal in jüngeren Jahren, alljährlich zu unternehmen pflegte. Viele Hunderte aus allen Gauen Deutschlands haben sie in dem traulichen Heime des Dichters am Abhang des Oesterberges in Tübingen und in dem schönen Garten dabei mit der herrlichen Fernsicht auf die schwäbische Alb kennen und hochschätzen gelernt. Die Ehe war kinderlos; ein Verwandter (Dr. med. Stendel in Stuttgart) wurde als Pflegkind im Uhländ'schen Hause erzogen. Uhländ starb bekanntlich am 13. November 1862. Seine Wittve lebte noch einige Jahre in Tübingen; sie zog aber später nach Stuttgart, wo mehrere Schwägerinnen verheirathet waren. Eine Tochter des ältesten Jugendfreundes Uhländs, Karl Mayer, pflegte die verehrte Freundin in ihren alten Tagen bis zum Tode. Zum 26. April 1865 gab Emilie Uhländ das Buch in den Druck: „Ludwig Uhländ. Eine Gabe für Freunde. Als Handschrift gedruckt“, für die älteren Freunde, wie sie in der Vorrede sagt, eine liebe Erinnerung an den geschiedenen Freund und die eigene Jugend, den Jüngeren eine Gelegenheit sich durch die Briefe aus seiner Jugendzeit ein klares Bild seines Wesens und seiner Entwicklung zu schaffen“. Dies Buch (später auf vielseitigen Wunsch auch dem Buchhandel übergeben), eine schlichte, herzerwärmende Darstellung von Uhländ's Leben, mit zahlreichen Briefen des Dichters und seiner Freunde, auch mit den bedeutendsten Reden Uhländ's und politischen Aeußerungen ausgestattet, ist ein unvergeßliches Denkmal eines schönen Lebensbundes und für alle Zeit die erste Quelle zur Kenntniß unseres großen Dichters und Freiheitsmannes.

Es wird mobil gemacht! So schreibt wenigstens die in St. Louis erscheinende „Westliche Post“. Da steht es schwarz auf weiß gedruckt. Herr E. H. Vinsenbard in Soltau in Hannover theilt dem amerikanischen Blatte nämlich mit: „Trotz aller Friedensversicherungen Bismarck's ist jetzt eine Ordre von Berlin ausgegangen, das ganze Militär mobil zu machen.“

Vermiethung.

Das bisher von dem Herrn Amtsrichter von Bocke inne gehabte herrschaftliche Wohnhaus mit allem Zubehör, sowie Garten, auf Wunsch auch Pflanzhof, ist sofort zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen.

Carl Künzel, Handelsgärtner.

Herrsch fische Logisvermieth.

1. Etage bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Küche, Speisekammer und Schlafkammer mit Zubehör.

2. Etage dasselbe.

3. Etage, 2 Stuben, Küche und 2 Kammern.

Paul Ludwig, Weissenfelser Str.

Halleische Str. 3 ist die erste Etage bestehend aus Salon, 6 Zimmern, 3 Kammern, Zubehör u. Garten sofort zu vermieten und am 1. Octbr. zu beziehen.

Veränderungsbalber ist ein Vogte, 2-3 Stuben, Kammer und Küche, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen im **Schützenhaus**.

Ein Parquetlogis ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen

Friedrichstraße 3.

Eine Wohnung, enthält Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen **Halleische Str. 17, part.**

Ein Vogte bestehend aus 2 Stuben, Kammern und Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. **Wittwe Eichhof, Unteraltenburg 52.**

Vor einiger Zeit ist bei mir ein **Handkorb** stehen geblieben, der sich legitimirende Eigentümer kann selbigen in Empfang nehmen bei **Partrod, Fleißermir.**

Sonntag Nachmittag wurde vom Hirschgarten bis am Markt 1 Amathistring, 1 Cronatring und 1 Dinzring (weißroth) verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei **H. Straßburger, Juwelier, Markt 27, 1 Etage.**

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus wird zum 1. Juli gesucht **Ubraltenburg Nr. 3 parterre.**

Ein sauberes tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. Juli gesucht **Halleische Str. 6 1 Treppe links.**

Ein ordentliches Mädchen findet zum 1. Juli Stellung **Gotthardtsstraße 9.**

Ich suche zum 1. Juli ein zuverlässiges, reinliches und christliches Dienstmädchen, welche auch im Kochen nicht unerfahren ist **Neumarkt 24.**

Ein neuer zweithüriger Kleider-Secretär und ein neuer Sopha-Tisch, beides Nußbaum, ist sehr billig zu verkaufen; zu erfragen, i. d. Exped. d. Bl.

Für einen Sohn achtbarer Eltern von auswärts wird per 1. Juli er. eine **Lehrlingsstelle** in nachstehenden Handwerken gesucht: u. u. Binder, Sattler und Tapezierer, Korbmacher. Herr Kaufmann **A. Wiese** wird die Güte haben nähere Auskunft zu erteilen.

Herzogliche Baugewerkschule Holztaugend. Errichtet 1837/32. Sommer 2. Mal. Dir. G. Haarmann. Winters 1. Nov. Fachschulen für Bauhandwerk, Mühlen- u. Maschinenbauer. Sommer 2. Mal. Winters 1. Nov.

Eine Auckhenne, mit 15 Stück echt Italiener Kücheln, sind zu verkaufen in **Preßsch 3.**

Oberstabsarzt **Dr. Müller'sche** Miraculo-Injektion. Depositeur: Karl Kreikenbaum Braunschweig. Brochüre direct gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

Bekanntmachung.

Bei der fahrenden Landbriefträgerpost zwischen Merseburg und Jöschken kann eine Person auf dem Bodplatz für folgendes Fahrgeld besoldet werden: von Merseburg n. Traargarth 40 Pf. von Jöschken nach Weagwitz 10 Pf. = = = Wallendorf 50 = = = Preßsch 20 = = = = = Preßsch 60 = = = Wallendorf 30 = = = = = Weagwitz 70 = = = Traargarth 40 = = = = = Jöschken 80 = = = Merseburg 80 =

Merseburg, den 4. Juni 1881.

Kaiserliches Postamt. Bod.

Die unterm 3. d. M. im Kreisblatt Nr. 67 erlassenen Requisition, ist durch Zurückführung der Frau Alwine Therese Eckardt aus Leipzig erledigt. Dürrenberg, den 7. Juni 1881.

Der Amtsvorsteher. Grund.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Vorschrift des § 7 d. S. Gesetzes vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, wird der von den städtischen Behörden genehmigte Bebauungs- und Fluchtlinienplan der Stadt Merseburg Section VIII. umfassend das Terrain des Entenplans, vor dem Gotthardtschore, der Halbmonds-, Wagner-, Preuker- und Johannis-Straße, an der Geißel, des Seitenbentels, der gr. und kl. Siglstraße, des Sandes, der Hirtenstraße, des Siglberges, der Margarethen- und der Oberbreitenstraße von Nr. 5-17, sowie der Kreuzstraße, vom 9. Juni er. ab in unserem Communalbureau zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Einwendungen gegen diesen Plan müssen in der Zeit vom 9. Juni bis zum 13. Juli c. bei uns angebracht werden. Diese Frist ist präclusiv. Merseburg, den 3. Juni 1881.

Der Magistrat.

Vorstehende Bekanntmachung, betreffend den Bebauungs- und Fluchtlinienplan der Stadt Merseburg, Section VIII., bezieht sich auch auf die Gotthardtsstraße.

Merseburg, den 9. Juni 1881.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kirchnutzung auf der säkularischen Vangenberg'er Straße soll **Dienstag den 14. Juni, Nachmittag 4 Uhr,** im Gasthof zur Sonne in Lauchstädt an den Meibietenden verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der Kreis-Bauinspector

J. V.: Deumling, Regierungs-Baumeister.

Die Herstellung von 3445 qm Pflasterung auf der Freyburg-Mühlchen-Lauchstädter Straße (nördlicher Theil) in Nr. 12,6 - 13,2 + 89 soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Offerten sind bis zum **24. Juni c., Vormittag 11 Uhr,** auf meinem Bureau abzugeben, wofür ich die Bedingungen einzusehen sind. Merseburg, den 10. Juni 1881.

Der Kreis-Bauinspector.

J. V.: Deumling, Regierungs-Baumeister.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kirchnutzung in den St. Ulrich'er Ritterguts-Plantagen soll

Freitag den 17. d. M., Nachmittag 3 Uhr,

im hiesigen Secretariat meistbietend verpachtet werden. Der dritte Theil der Pachtsumme ist sofort nach erteiltem Zuschlage anzuzahlen.

St. Ulrich, den 7. Juni 1881.

Kraemer, Secretair.

Ritterguts-Verkauf.

Sonabend den 18. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, soll im Ködelschen Gasthause zu Trebnitz das zu Trebnitz belegene **Wilhelm Schaaß'sche** Rittergut bestehend aus einem neugebauten Wohnhause, nebst Scheune, Stall und Garten, sowie ca. 22 Morgen Feld und Wiese in derselben Klur entweder im Ganzen oder parzellenweise öffentlich verkauft werden. Merseburg, den 5. Juni 1881.

Gelbert, Kr. Ger. Actuar z. D. u. Auctionator.

Obst-Verpachtung.

Am **15. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,** soll die diesjährige Obstnutzung in den zum Rittergutsforst Schkopau gehörigen Obstplantagen an Ort und Stelle meistbietend gegen sofortige Bezahlung verpachtet werden.

Schkopau, den 9. Juni 1881.

Der Förster Radwig.

Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchnutzung der Gemeinde **Nieder-Globigau** soll **Mittwoch den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** in der Langen'schen Schenke verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Der Ortsvorstand.

Goldner Adler, Ammendorf.

Sonntag zu Kleinpfingsten von Nachmittags 3 Uhr

Tanzmusik,

Otto Feldmann.

wozu freundlichst einladet

(Hierzu eine Beilage.)

Livoli-Theater.

Sonntag, den 12. Juni 1881.

Vorles. Gastspiel des Herrn Th. Schelper.

Auf allgemeines Verlangen:

Inspector Bräsig,

Lebensbild in 5 Acten nach Fritz Reuters Roman „Ulmine Stromtief“ frei bearbeitet von Fritz Harnad. Montag den 13. Juni 1881

Lehtes Gastspiel u. Benefiz-Vorstellung d. Herrn Theodor Schelper.

Ut de Franzosenzeit.

(Aus der Franzosenzeit.) Nach Fritz Reuters gleichnamiger Erzählung, in 2 Acten, bearbeitet von Fritz Harnad. Müller Bos: Herr Schelper.

Jochen Päsels

wat büst sörn Esel.

Schwank nach Fritz Reuters gleichnamigen Gedicht, bearbeitet von Fritz Harnad. Jochen Päsels: Herr J. Schelper.

Zum Schluss:

Onkel Bräsig's letzte Stunden.

Nachspiel zu Inspector Bräsig.

Jyulle von Fritz Harnad.

Die Direction.

Funkenburg.

Sonntag den 12. d. M. Flügel-tänzen. Bei ungünstiger Witterung nach dem Theater. D. Br. ndin.

Funkenburg.

Sonabend den 11. Juni

4. Abonnement. Concert.

Anfang 2 beids 7 1/2 Uhr.

C. Schütz

königl. Musik-Dirigent.

Rischgarten.

Vorgen zu Klein-Pfingsten

Garten-Concert.

Anfang 1/2 4 Uhr. Entree a

Person 15 Pfa. Ferd. Weife.

Trebnitz.

Sonntag zu Kleinpfingsten

Mädchentanz.

Zur Ausführung kommt: Ein neues Spiel was noch nie dagesewesen ist, wozu freundlichst einladen die jungen Mädchen daselbst.

Gasthaus Schorkleben.

Zum Sternschießen mit Ball Sonntag den 12. Juni ladet ergebenst ein

Fried. Koblenz.

Zu Klein-Pfingsten

ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein die Jugend zu Wallendorf.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Gatte unser guter Vater und Großvater der Gutsbesitzer **Johann Carl Vogel,** in seinem 70. Lebensjahre.

Dies Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Wünschendorf, den 8. Juni 1881.

Die Hinterbliebenen.

Dank.

Für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unseres guten Vaters, sowie Herrn Diafonus Scholz für die trostreichen Worte am Grabe sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.

Die trauernde Familie König.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Magdeburg.

Die diesjährige Nutzung der Obstbäume an der Bahnstrecke von Bude Nr. 111 bei Schkeuditz bis Leipzig soll am

Freitag den 17. huj., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Bahnhofe zu Schkeuditz öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen können bei den betreffenden Bahnmeistereien eingesehen werden.

Leipzig, den 7. Juni 1881. Königl. Eisenbahn-Bau-Inspection.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.

Das dem Drechslermstr. G. A. Hoffmann'schen Erben zugeh. in hiesiger Kreuzstraße unter Nr. 3 belegene Wohnhaus mit 11 Stuben, Stallung, Hof und Zubehör soll

Donnerstag den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Restaurant zum Casino meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.

Merseburg, den 10. Juni 1881. A. Hindfleisch, Kr. Auct. Com. i. Auftr.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.

In hiesiger Karlstraße ist ein neu und massiv erbautes 2 stöckiges Wohnhaus mit Hintergebäude, 10 Stuben zc. enthaltend, nebst Hof und ca. 1/2 Morgen Garten sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch den Kreis-Auct.-Comm. Hindfleisch hier selbst.

Wiesen- u. Alee-Verpacht. in Tragarth.

Die diesjährige Heu- und Grummet-Nutzung von ca. 80 Morgen Wiese und 6 Morgen Alee des Ritterguts Tragarth soll

Donnerstag den 16. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, in großen und kleinen Partien meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden, wozu ich Lustige hiermit einlade.

Sammelplaz: Gasthaus zu Tragarth. Merseburg, den 7. Juni 1881. A. Hindfleisch, Kreis-Auct.-Comm., i. A.

Quartal.

Die Mitglieder der Fischer-Innung werden hierdurch Montag d. 13. Juni, früh 10 Uhr, zum Quartal eingeladen, welches in der Wohnung des Unterzeichneten stattfindet. Um pünktliches Erscheinen bittet. Franz Dorias, Obermstr.

Die Tischler-Innung zu Merseburg

hält ihr Quartal Montag den 13. Juni, Vormittags 9 Uhr, in der Restauration zur guten Quelle. Querfurth, Obermeister.

Quartal

der Schmiede-Innung, Montag den 13. Juni, Vormittag 10 Uhr, im Restaurant „zur guten Quelle.“ König, Obermeister.

Zwei Damen suchen für den 1. October ein freundliches, in gutem Zustande befindliches Logis, bestehend in zwei Stuben, einigen Kammern und Zubehör. Preis 160-180 Mark. Frau Pastor Fande.

Bekanntmachung. Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung an den hiesigen Communal-Anpflanzungen und zwar:

- a) auf dem Ager vor dem Klausenthor, dem Gerichtsraine bis zur Lauchstädter Chaussee u. dem Wege längs der Eisenbahn vor dem Klausenthor; b) auf der Kriegsfelder Straße von der Lauchstädter Chaussee bis zur Merseburg-Knapendorfer Flurgrenze und auf dem Communicationwege von der Lauchstädter Chaussee nach Knapendorf; c) auf der Merseburg-Globigauer-Straße von der Commun-Kiesgrube bis zur Grenze der Merseburger Flur; d) auf der Merseburg-Geusa-Ischerbener Straße bis zur Merseburger Flurgrenze; e) auf der Weisensefcher Chaussee und f) auf der Merseburg-Köpfigener Straße und dem Rulantäplage soll

Mittwoch den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Communal-Büreau öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtliebhaber ersuchen wir, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in den gewöhnlichen Dienststunden im Communal-Büreau eingesehen werden.

Merseburg, den 1. Juni 1881. Die Deconomie-Deputation des Magistrats. Schwidert.

Kirschen-Verpachtung.

Die der Gemeinde Spergau auf der Merseburg-Weisensefcher Chaussee gehörige Kirschnutzung soll Sonnabend, den 11. Juni, Nachmittags 1 Uhr, bei dem Gastwirth Herrn Gste hier selbst, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Spergau, den 7. Juni 1881. Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Freitag den 10. Juni, Nachmittags 2 Uhr,

soll die Kirschnutzung der Gemeinde Corbetta bei Delitz a. Berge öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Corbetta, den 4. Juni 1881. Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Der diesjährige Anbau hiesiger Süß- und Sauer-Kirschen soll Sonnabend den 11. Juni, Nachmittags 5 Uhr, im hiesigen Gasthause meistbietend verpachtet werden. Bedingung im Termin.

Göhligsch, den 7. Juni 1881. Die Ortsbehörde.

Kirschen-Verpachtung.

Die Kirschnutzung des Rittergutes Wengelsdorf soll Montag, den 13. Juni, Nachmittags 5 Uhr, in der Schenke zu Wengelsdorf meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung auf dem hiesigen Exerzierplaz soll Mittwoch den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Deconomie-Büreau Oberaltenburg Nr. 8, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtliebhaber wollen sich an diesem Tage pünktlich einfinden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Merseburg, den 9. Juni 1881. Commando des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.

Kirschen-Verpachtung.

Die Gemeinde Schadendorf und Kleingräfenhof beabsichtigt ihren diesjährigen Kirschenertrag Dienstag den 14. Juni 1881, Nachm. 1/4 Uhr, im Gasthause zu Schadendorf an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung zu verpachten. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Schadendorf, den 8. Juni 1881. Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Montag den 13. Juni, Vormittags 11 Uhr, soll die diesjährige Kirschnutzung des Rittergut Bündorf öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte der Pachtsumme ist sogleich, die andere Hälfte am 1. Juli zu zahlen.

Kirschen-Verkauf.

Die Kirschnutzung hiesiger Gemeinde soll Donnerstag der 16. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im Friedrich Fiederschen Gasthose gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Oberwünsch, den 2. Juni 1881. Der Ortsvorstand.

Obst-Verpachtung.

Mittwoch, 15. Juni, Nachmittags 3 1/4 Uhr wird die Obstnutzung des Rittergutes Schkopau im hiesigen Gasthose meistbietend verpachtet. Bedingungen im Termine.

Flechten, Ausschläge, Sommersprossen, Hitzpocken, Bittfresser und Finnen, Kopf-, Bart-Schuppen u. Krusten, Haut-Krankheiten und Furelnheiten überhaupt, werden rasch und sicher geheilt durch die G. GALLET & Co. NYON u. GENÈVE. Diesse ausgezeichnete, ärztlich empfohlene Medicinal- und Toiletten-seife, bedeutend wirksamer als alle bisherigen Theorseifen, erzeugt in kurzer Zeit einen frischen, blendend weissen Teint. 80 Pfg. pr. Stück v. 100 Gr. in gelber, mit Namen und Schutzmarke versehener Enveloppe (vor Nachahmungen gewarnt) in allen Apotheken u. guten Droguenhandlungen.

In Merseburg in beiden Apotheken; Halle Apotheke zum deutschen Kaiser, und Adlerapothefe.

Für Hebeammen!

Eine Hebeamme, welche in Folge anhaltender Lähmung ihr Amt nicht mehr besorgen kann, sucht für ihr in der Mitte der Stadt von 13000 Einwohnern günstig gelegenes zweistöckiges Wohnhaus einen reellen Käufer. Forderung 10000 Mk., bei 2000 Mk. Anzahlung. Großer lohnender Wirkungskreis mit übergeben. Dasselbe eignet sich auch zu jedem andern Geschäft, z. B. wurde Sattlerei vormals ca. 20 Jahre betrieben. Reflectanten belieben sich zu melden sub 1200 O. an die Exped. des Ets- und Eister-Boten zu Pretin a. Elbe, wofelbst jede gewünschte Auskunft gern erteilt wird.

Französische u. Steyerische Senfen, Sichelu u. Wezesteine empfiehlt C. F. Liebich.

Wie noch nie feiner Dessert = Viqueur,

(sächsische Spezialität) elegant ausgefattet, in halben und ganzen Literflaschen à Mk. 0.80 und 1.50 empfiehlt en gros & en détail die

Droguenhandl. & Liqueurfabrik von Apotheker Alfred Boeck, in Rabenberg bei Dresden. Postsendungen kommen umgehend zum Versandt. Wiederverkäufern Rabatt.

Schwächezustände

werden dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten

Oberstabsarzt Dr. Müller'schen

Miraculo Präparate

Depositeur: Karl Kreikenbaum Braunschweig. Brochüre direct und franco gegen Einsendung von 60 Pf. in Briefmarken.

Bergmann's Sommerprossen-Seife,

zur vollständigen Entfernung d. Sommerprossen, empf. à Stück 60 Pf. beide Apotheken.

Das Möbel-Magazin von Ed. Otto, früher A. Drenkluft, Preuerstraße Nr. 8 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in größter Auswahl.



Kaffee-Ersatz

von Leusmann & Zabel, Hannover.

Dieses Fabrikat von Autoritäten der Wissenschaft als eines der nahrhaftesten und kaffeeähnlichsten Surrogate beurtheilt, liefert mit, oder auch ohne Zusatz von echtem Kaffee ein vorzügl. Getränk und verdient daher den Vorzug vor allen anderen Surrogaten. Zu haben bei **O. Schauer, J. F. Beutel, H. Schultze junior, A. Meyer, J. Thomas, R. Ortmann** in Merseburg, ferner bei **C. H. Hülsse** in Lauchstädt.

Prämiirt: **Schankbier** Prämiirt: **Altona. Saganan.**
Paris. Savre. Altona. Saganan.
a. d. Nürnberger Actienbrauerei vorm. Heinr. Henninger,
18 Flaschen für 3 Mark,
liefert frei ins Haus **Carl Adam,**
Gotthardtstraße 22.

Bürgerl. Bräuhaus, Pilsen, gegründet 1842.

Den Alleinverkauf für das Bier aus obiger Brauerei hat für Merseburg und Umgegend

J. F. Klemm, Leipzig.

Bölke's Restaurant, Halle a/S.

in der Nähe des Leipziger Thurmes, 5 Minuten von der Ausstellung, kurze Gasse 1. früher Leipziger Str. 81 empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum seine auf feinste eingerichteten Localitäten.

Schöner schattiger Garten mit Colonnaden.

Table d'hôte von 12-2 Uhr. **ff. Biere** v. W. Rauchfuß diverse Weine.
Solide Preise. **Reelle Bedienung.**

Es ist mir von der

Gräflich Westfälischen Berg- direction in Wicklitz b. Karbitz in Böhmen

der Alleinverkauf der Kohlen aus den Schächten bei **Wicklitz, Karbitz, Marieschein, Katzendorf ect.** übertragen u. empfehle ich diese anerkannt beste Böhmisches Kohlen in Lowries, Fuhren und einzelnen Centnern.

Briquettes, Pressteine, Zwickauer u. Westfälische Steinkohlen, Gruden-Coak, Holzkohlen, Scheitholz, Solaröl, Schwedische Schnellfeuerzylinder, Braunkohlen aus Meuselwitz, Bitterfeld, Luckenau ect. überhaupt alle Brennmaterialien liefere jedes Quantum in bester Qualität bei reeller Bedienung zu billigsten Preisen.
Ed. Klauss.

Das beste Erfrischungsgetränk



Nur echt wenn auf der Innenseite des Korkes stehender Stempel eingebraunt ist.

ist der Harzer Sauerbrunnen.

Saamen-Offerte.

Zur Ausaat halte ich alle Sorten Feld-, Gras-, Gemüse-, Blumen-saamen, Futterrübenkerne, sowie Gurkenkerne in bekannter Qualität bestens empfohlen.
Julius Thomas, Neumarkt 75.

Anzeige. Kapitalien von jeder beliebigen Summe sind sofort, jedoch nur auf gute Grundstücks-Hypothek zu $4\frac{1}{2}$ % Zinsen auszuleihen durch den Kreis-Aukt. Comm. **Rindfleisch** in Merseburg.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leidholdt in Merseburg.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

von **G. Hänel, Tischlermeister,**
Neumarkt, der Kirche gegenüber.

Wegen Veränderung meines Ladens verkaufe ich sämtliche Möbel aus zweithürige Kleidersekretäre in Nußbaum und Mahagonie mit gestreuten Thüren 20 Thlr., mit Kesthößen 22 Thlr., ganz gefeilt elegant gearbeitet, 26 Thlr., Vertikos, innen polirt, 23 bis 26 Thlr., elegante echte Nußbaum- und Mahagonie-Rohrlehnstühle 25 Thlr., gute Waare. Polirte Bettstellen mit Matratzen 15 Thlr., Waschtische mit Marmorauflage 13 Thlr. Schreibsekretäre von Eichenholz in Nußbaum und Mahagonie von 27 bis 34 Thlr., Cylinderv-Bureau, gute Waare, 40 Thlr., Kommoden in Nußbaum und Mahagonie von 7 bis 12 Thlr., Bettstellen in Tanne 3 Thlr. 15 Sgr., in Kiefer 4 Thlr. u. s. w., sowie viele verschiedene Gegenstände zu äußerst billigen Preisen.

Husten

Lungenschwindsucht geheilt

Durch mein Gemüsmittel gegen Hustenkrankheiten und Lungenschwindsucht schon Tausende geheilt. Es beruht auf schneller Vernarbung der Tuberceln und dadurch rasche Beseitigung des Auswurfs. Jeder Husten wird durch Gebrauch meines Gemüsmittels vollständig beseitigt. Alleiniges echtes Rezept. Garantie. Vor Fälschung wird gewarnt.

Maria Benno von Donat (Paris 1671).

Ich belege Anerkennung von Sr. Majestät dem Kaiser von Deutschland und Sr. Heiligkeit dem Papi. Von der höchsten Medicinal-Behörde des deutschen Reiches wurde mein Gemüsmittel Mineralquell-Hustenkaramellen und Kakaothe Maria Benno von Donat begnadigt und zum freien Verkaufe in ganz Deutschland gestattet. Gerichtlich geschützt. Fortwährend reich mit Gebrauchsanweisung in billiger Packung zum Engros-Verkauf bei Herrn **Oscar Leberl, Merseburg.**

Zur Beachtung.

Ich fertige nach wie vor schriftliche Arbeiten aller Art, vermittele Kauf- und Geldgeschäfte, halte auf Wunsch Auktionen ab, und ertheile Rath in allen Sachen. **Klassensteuer-Declamationen und Nachlassinventarien** werden von mir ebenfalls angefertigt.
Merseburg, Breitestr. 18. R. Pauly,
Actuar a. D. u. ger. Taxator.

Quittungen

für Civil- und Militärpersonen, für Wartegeld-Empfänger für Wittwen und zu Erziehungsbeihilfen

genau nach Vorschrift

sind stets vorrätzig in

A. Leidholdt's Buchdruckerei.

Auction.

Mittwoch den 15. Juni, von früh 9 Uhr an, versteigere ich im Saale der guten Quelle, Saalstraße 9, die in meinem Rückkaufsgeschäfte verfallenen Pfänder als: **Wäsche, Betten, Uhren, Gold- & Silberwaaren, Kleidungsstücke etc.**
Max Thiele.

Preßkolensteine & Briquettes

prima Qualität, in großem Format und von ausgezeichnete Heizkraft, empfehle bei billigster Preisstellung bis ins Haus, sowie ab Lager im Ganzen und im Einzelnen. Bei Selbstabfuhr vom hiesigen Bahnhof billiger.
Carl Heidrich, Neumarkt 1, an der Saalbrücke.

Haus in Schkeudig,

mit 8 Logis, großem Nebengebäude, Hofraum, Garten, Brunnen u. anliegender Feldgabel, für jedes Gewerbe passend, ist günstig und preiswürdig zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Wagenfabrikant **Wolf sen.** in Schkeudig.

Conferenz der freiwill. Feuerwehr.

Sonnabend den 11. Juni, Abends 8 Uhr,
im Thüringer Hofe.

Tages-Ordnung: Feuerwehrtag Erfurt; 25-jähriges Stiftungsfest Lindenau; Geschäftliches.

Das Commando.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Süßkirschen-Nutzung der Gemeinden **Leuna** und **Ockendorf** auf der Weissenfeller Chaussee, sowie die Sauerkirschen auf den Spergauer und Kössener Communicationswegen sollen

Montag den 13. Juni, Nachmittags 6 Uhr, in der Schenke daselbst öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden.

Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Der Ortsvorstand.